Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.

No. 122. Freitag, den 10. Oktober 1845.

Bekanntmachung.

Den hiesigen gewerbtreibenden Einwohnern machen wir bekannt, daß

1.) in Gemäßheit des Gesetzes wegen Entrichtung der Gewerbesteuer vom 30sten März 1820, §. 19, alle Gewerbetreibende ohne Ausnahme schuldig sind, von ihrem Gewerbsbetriebe Anzeige zu machen, es möge das Gewerbe steuerpflichtig oder steuerfrei sein.

Wer daher sein betriebenes steuerfreies Gewerbe etwa noch nicht angemeldet hat, wird hiemit aufgefordert, solches zu thun, um darüber eine Bescheinigung, die unentgeldlich ertheilt wird, zu erhalten, und ist die Unterlassung hievon gesetzlich mit einer Ordnungsstrafe von 1 Thlr. belegt. Das Nämliche gilt vom Einstellen des bisherigen Betriebes eines steuerfreien Gewerbes, worüber daher auch, bei Vermeidung gleicher Strafe, eine Anzeige geschehen muß.

2) Wer ein steuerpflichtiges Gewerbe neu anfangen will, oder wer sein, bis jetzt wegen geringen Umfanges steuerfreies, Gewerbe künftig so betreiben will, daß es steuerpflichtig wird, z. B. mit vermehrter Zahl von Gehülfen, und die Meldung unterläßt, ist nicht blos zur Nachzahlung der treffenden Steuer schuldig, sondern verfällt als Steuer-Contravenient in eine Strafe, die dem 4fachen Betrage der einjährigen Steuer gleich kömmt. Das Aufhören eines steuerpflichtigen Gewerbes muß gleichfalls sofort angezeigt werden, widrigenfalls die Steuer dafür bis zur Abmeldung zu erlegen bleibt, auch wenn das Gewerbe wirklich nicht weiter betrieben sein sollte.

3) Diejenigen Gewerbtreibenden, welche schon für dies Jahr Gewerbesteuer zahlen, und ihr Gewerbe in bisheriger Art ohne eine wesentliche Veränderung fortsetzen wollen, sind von der Meldung befreit, indem sie ohne Weiteres in die neu anzufertigende Steuerrolle übertragen werden. Sollten sie aber ihr bisher dem Umfange nach steuerpflichtiges Gewerbe dergestalt verändern, daß es aufhört, steuerpflichtig zu sein, so muß eine Anzeige deshalb erfolgen, um aus der neuen Rolle fortgelassen zu werden.

4) Wer ein Gewerbe oder einen Handel im Umherziehen treiben will — Hausiren, — muß dasselbe anmelden, er möge solches bisher schon getrieben haben oder erst neu anfangen wollen, indem hiebei der Unterschied ad 3 nicht stattfindet.

5) In Ansehung der Handwerker bemerken wir noch besonders, daß mit Ausnahme derer, welche in der Regel nur um Lohn oder auf Bestellung arbeiten, oder die das Gewerbe nur für ihre Person, oder mit einem Gehülfen und einem Lehrling treiben, in welchen Fällen der Betrieb steuerfrei ist, jeder Handwerker:
   a) dessen Gewerbsbetrieb von weiterem Umfange, als der eben bezeichnete ist,
   b) oder der auf Vorrath arbeitet und ein offenes Lager fertiger Waaren hält,

zur Gewerbesteuer pflichtig ist, daher die Meldung dazu von allen denen geschehen muß, die zu diesen Gewerbetreibenden gehören, in sofern die Meldung bisher etwa noch nicht geschehen sein sollte.

6) Außerdem werden auch noch die Kahnschiffer aufgefordert, sich von der Größe oder Tragfähigkeit ihrer Fahrzeuge durch nachgesuchte Vermessungen derselben gehörige Vergewisserung zu verschaffen und Anzeige zur Berichtigung der bisherigen Angaben zu machen, in sofern nicht schon früher Meß-Briefe beigebracht worden, damit die, aus unrichtigen Angaben für sie hervorgehenden Weiterungen und sonstige, als Steuer-Contravenienten vermieden werden.

Zu diesen Meldungen insgesammt von 1 bis 6 sind die Tage vom 11ten bis 19ten Oktober d. J. bestimmt, und erfolgt die Meldung und Anzeige bei dem Herrn Rendant Toussaint im Lokale der Servis- und Einquartirungs-Deputation auf dem Rathhause.

Stettin, den 4ten Oktober 1845.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Zur vorschriftsmäßigen Wahl der Schätzungs-Commissarien der für das Jahr 1846 aufzubringenden Gewerbesteuer haben wir

1) für die Kaufleute, Apotheker und Mäkler einen Termin auf den 14ten d. M., Nachmittags 3 Uhr,
2) für die Gast-, Speise- und Schankwirthe, Restaurateure, Conditoren und überhaupt alle zur Klasse C. gehörende Gewerbetreibende einen Termin auf den 14ten d. M., Nachmittags 4 Uhr,

im Rathssaale angesetzt, zu welchen Terminen wir alle diejenigen einladen, die in diesen Gewerbeklassen in dem jetzt laufenden Jahre besteuert sind.

Stettin, den 4ten Oktober 1845.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Berlin, vom 8. Oktober.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Geheimen Rechnungs-Revisor, Rechnungsrath **Braun** zu Potsdam, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Maurermeister und Schützen-Hauptmann **Köchermann** zu Dommitzsch das Allgemeine Ehrenzeichen; so wie dem Färbermeister **Rabitzsch** in Kottbus, dem Bäckermeister **Masch** sen. zu Kolberg, dem Ulanen **Schneck** des 2ten Ulanen-Regiments, dem Musketier **Koch** vom 36sten Infanterie-Regiment (4ten Reserve-Regiment) und dem Arbeitsmann **Rosin** zu Guben die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Dresden, vom 2. Oktober.

(D. A. Z.) Die Verpflichtung des Abgeordneten des ersten bäuerlichen Wahlbezirks, Dr. Joseph, eröffnete die heutige Sitzung der II. Kammer. Als besonders bemerkenswerthe Gegenstände der Registrande sind zu erwähnen sieben Petitionen aus Leipzig, von denen No. 1 Herstellung der Freiheit der öffentlichen Reden und Versammlungen; No. 2 Erlassung eines Aufruhrgesetzes; No. 3 Oeffentlichkeit und Mündlichkeit im Strafprozesse; No. 4 Preßfreiheit oder doch Milderung der Censur; No. 5 Beschleunigung der Reform der protestantischen Kirche; No. 6 Anerkennung der Deutsch-Katholiken; No. 7 Verbesserung des Wahlgesetzes — zum Gegenstande hat; die ersten sechs wurden durch den Abg. Brockhaus, die siebente durch den Abg. Oberländer bevorwortet. Der Abg. Brockhaus sprach sich hierbei im Allgemeinen dahin aus, daß diese Petitionen mit den übrigen aus Leipzig eingegangenen, die in der vorigen Sitzung erwähnt worden seien, gewissermaßen ein Ganzes bildeten und in ihrer Gesammtheit Das bezeichneten, was eine der wichtigsten Städte Sachsens von dem jetzigen Landtag erwarte, hoffe und wünsche; auch heute könne er sich einer ausführlichen Bevorwortung dieser Petitionen überheben, und er beschränke sich darauf, seine völlige Uebereinstimmung mit dem Inhalte derselben auszusprechen; die Unterschriften seien auch hier überall sehr zahlreich, und es werde Jeder, der Leipzig kenne, zugestehen, daß die Unterzeichner zu den geachtetsten und angesehensten Bürgern und Einwohnern gehörten; er wünsche, daß Das, was diese für Sachsen erbitten, sich zu einer schönen Wirklichkeit gestalten möge. Vicepräsident Eisenstuck machte No. 2 dieser Petitionen zu der seinigen und erklärte unter Hinweisung auf die neuesten Ereignisse ein Aufruhrgesetz für höchst nothwendig. No. 4 gab dem Abgeordneten Brockhaus noch Veranlassung, eine Anfrage an den anwesenden Staatsminister des Innern v. Falkenstein zu richten, um wo möglich eine beruhigende Auskunft über ein Ereigniß zu erhalten, das bei der vorigen Sitzung bereits durch den Abg. Schaffrath zur Sprache gebracht worden und ganz dazu geeignet sei, im Lande neue Aufregung hervorzurufen: er meine die Ausweisung einer Anzahl Literaten aus Leipzig, die, wie es scheine, in einer sehr ausgedehnten Weise stattfinde. Wenn man sich vergegenwärtige, welchen widrigen Eindruck die Ausweisung v. Itzstein's und Hecker's aus Preußen überall gemacht, so könne man es als Sächsischer Patriot nur lebhaft bedauern, wenn jetzt unser Vaterland zu ähnlichen Klagen Veranlassung geben sollte; die Bestürzung sei um so größer, da man nicht wisse, welche Ausdehnung diese Maßregeln erhalten würden, und da, wie es den Anschein habe, bei mehreren der von der Ausweisung Betroffenen die Legitimationen sich in der besten Ordnung befänden; aber wenn auch hier und da ein kleiner Fehler hinsichtlich der Form stattfinden sollte, so dürfte dies für die Betheiligten sich wohl damit entschuldigen lassen, daß die Staatsregierung in richtiger Würdigung der eigenthümlichen Verhältnisse Leipzigs, besonders auch als Mittelpunkt des deutschen Buchhandels, bisher mit großer Nachsicht und Milde in dieser Beziehung verfahren sei. Er hoffe im Interesse der Betheiligten und im Interesse Sachsens auf eine beruhigende Erklärung von Seiten der Staatsbehörde. Der Minister v. Falkenstein erwiderte hierauf: es sei bekannt, daß eine große Anzahl Ausländer in Leipzig lebe, die sich theils angeblich, theils wirklich mit literarischen Arbeiten beschäftige. Die Regierung müsse unbedingt den auch gesetzlich ausgesprochenen Grundsatz festhalten, daß ein Ausländer ein Recht nicht habe, seinen Aufenthalt in Sachsen zu nehmen. Die Frage, ob jene sämmtlich so unbedingt geduldet werden sollten, sei allerdings jetzt in Erwägung gezogen worden, besonders da mehrere der Betheiligten Veranlassung zu polizeilicher, einer selbst zu crimineller Untersuchung gegeben haben; bei einigen seien die Papiere nicht in Ordnung gewesen, und bei andern habe die Regierung gefürchtet, daß sie für die Zukunft hinsichtlich ihres Unterhalts der Gemeinde zur Last fallen könnten. Wie viele Ausweisungen stattgefunden hätten, sei dem Ministerium zur Zeit noch

nicht mitgetheilt worden, es beruhe dies noch auf Erörterungen; was aber die Ausdehnung dieser Maßregel betreffe, so glaube er, daß der Antragsteller sich wohl beruhigen könne.

Oldenburg, vom 30. September.

Se. Königl. Hoheit unser Großherzog, welcher den Aufenthalt in Venedig bei seiner erlauchten Tochter auf die Dauer von etwa 3 Wochen festgesetzt hat, wird demnach gegen Ende Oktober in die hiesige Residenz zurückkehren. In Venedig wurde die Königin von Griechenland, welcher der Großherzog in einer Gondel entgegenfuhr, mit allen ihrem Range gebührenden Ehrenbezeugungen empfangen. Alle Briefe wissen die Scene des Wiedersehens nicht rührend genug zu schildern. Täglich unternehmen die erlauchten Personen — im Gefolge der Königin befinden sich u. a. der General Grivas und die reizende Fürstin Mauromichalis, — Gondelfahrten, um die merkwürdige Stadt mit allen ihren Schönheiten in Augenschein zu nehmen. Außer einem Abstecher nach Padua dürfte der Aufenthalt sich wohl nur auf Venedig beschränken.

Paris, vom 3. Oktober.

Es heißt, ein Geschwader, befehligt vom Prinzen Joinville, werde von Toulon aus in See gehen und bei Barcelona anlegen, woselbst Feste zur Feier der Verlobung des Herzogs von Montpensier mit der Infantin Louise, Schwester der Königin Isabella, stattfinden sollten. Nach anderen Angaben würde der Prinz Joinville eine Expedition gegen Madagaskar befehligen.

Lissabon, vom 20. September.

Die Königin hat Costa-Cabral den Titel eines Grafen von Tomar verliehen. Markis Bemposta, ein geborner Franzose, hat eben seine Stelle als Adjutant des Königs verloren, angeblich weil man ihm die Autorschaft eines Briefes im National zuschrieb, worin sich der Verfasser einige Scherzreden über der Königin Neigung zu gebratenen Kartoffeln erlaubte. Der wahre Grund der Absetzung ist aber, daß der Markis den ehrgeizigen Gelüsten der beiden Brüder Cabral sich hinderlich zeigte. Markis Bemposta verdiente seine Sporen unter Don Pedro, wurde vor Oporto sehr schwer verwundet, und nach allen bisher von ihm der Portugiesischen Regierung geleisteten Diensten wird er ohne Grund abgesetzt. — Zu der despotischen Willkür der Brüder Cabral diene folgende Anekdote als Beleg: Vor nicht lange brachte der Vormund eines jungen zwölfjährigen Mädchens dasselbe in ein Pensionat, und da sie eine reiche Erbin war, so dachte Jose Cabral, diese sei für seinen sechzehnjährigen Sohn eine erwünschte Parthie. Da ließ er Kraft eines von ihm erlassenen Befehls das junge Mädchen trotz der Reklamationen ihrer Verwandten und Freunde aus dem Pensionat in das Kloster von Sabria bringen. Wenige Tage darauf war sie seinem Sohne angetraut. So regiert man in Portugal!

London, vom 27. September.

Die Times bemerkt in einem längern Artikel, daß die kriegerischen Unternehmungen der Gegenwart fast ausschließlich gegen unabhängige Bevölkerungen barbarischer Länder gerichtet wären. Unter dem Vorgeben, die Einrichtungen civilisirter Völker auszubreiten oder die Sicherheit der eignen Grenzen zu vermehren, wären die mächtigsten europäischen Staaten in solche Kämpfe verwickelt gewesen oder wären das noch. Allein trotz Allem, was von rohen und wilden Sitten jener Barbaren gesagt worden sei, und trotz der ihnen bevorstehenden Vortheile, sobald die Früchte von Kenntnissen, Gewerbfleiß und Ordnung unter einem Volke zu reifen beginnen, dem die Grundsätze christlicher Regierung fremd sind, sei gewiß, daß unsere Theilnahme im Widerspruche mit unsern Handlungen sind und wir instinctmäßig dem kühnen Muthe Beifall zollen, mit welchem diese Kinder der Natur den civilisirten Einrichtungen entgegentreten und sie zurückweisen. Sie haben das Recht freier Menschen und die Tugenden für sich, welche mit einem unabhängigen Leben und patriarchalischen Formen der Gesellschaft verbunden sind. Sie fechten für Alles, was dem Menschen am theuersten ist und ihre Niederlage muß den Verlust der Freiheit, vielleicht das allmälige Ausgeben ihrer Race zur Folge haben. Indem die Times eingesteht, daß diese und ähnliche Bemerkungen beinahe gleichmäßig auf die Französische Eroberung im nördlichen Afrika, die Russischen Kämpfe im Kaukasus und die Englischen Expeditionen nach Afghanistan anwendbar wären, nimmt sie zugleich das Verdienst für die Britische Regierung in Anspruch, ihren Irrthum eingesehen und anerkannt zu haben, so wie anstatt bei der Thorheit einer bewaffneten Occupation und fortwährend erneuter Feldzüge zu beharren, davon zurückgekommen zu sein. Dazu gehöre mehr Kraft und Selbstbewußtsein auf Seiten der Nation als zu fortgesetzten Kämpfen und Expeditionen. Wo die Ehre einer Armee so nahe betheiligt sei, wäre es schwieriger, vom Fechten abzulassen als zu fechten, und der Krieg werde oft weniger wegen der Ueberwindung des Feindes als wegen des Credits des angreifenden Theiles fortgesetzt. Keine andere Macht sei jedoch diesem Beispiele gefolgt; Frankreich nicht in Afrika, die Russen nicht im Kaukasus.

Ein Monster-Meeting fand wieder in Tipperary Statt, zahlreicher und bedeutender als irgend eines seiner Meetings, welche vor zwei Jahren das Gouvernement zum Einschreiten veranlaßt haben. Die Irischen Journale schildern um die Wette den Enthusiasmus der Tausende, welche O'Connell wieder um sich zu schaaren wußte. Mögen auch die Repeal-Organe sich in Uebertreibung gefallen,

so äußert sich das konservative Dublin Mail doch folgendermaßen: „Das Meeting war sehr zahlreich, gleich den besuchtesten von 1843. Erwägt man die überlange Zeit, welche die große Masse der Reiter und Fußgänger bedurften, um auf der Heerstraße hinab zu defiliren und den ungeheuren Platz, den sie einnahmen, so heißt es wohl nicht die Zahl zu hoch anschlagen, wenn wir sie auf 90—100,000 Mann schätzen. Keine Demonstration von 1843 hatte eine solche Zahl Reiter aufzuweisen. Zwischen 10—12,000 Pächter ritten je vier und vier Mann in einer Reihe in ihrer Festkleidung einher und sie sowohl wie alle Fußgänger wußten Ordnung und Anstand zu wahren. Das Bankett fand unter einem großen zu dem Behufe errichteten Zelte Statt. Gegen tausend Personen nahmen daran Antheil.“ O'Connell berührte unter Andern den schiefen Zustand der Repeal-Agitation vor vier Jahren, als das jetzige Ministerium ans Ruder kam: „Vor vier Jahren noch, sagte er, war die Repeal ein Gegenstand des Spottes; allein man spottet jetzt in keinem Falle unser. Der Spott ist zu Ende, denn an dessen Stelle trat die Verläumdung — aber Spott und Verläumdung zum Trotze gedeihen wir.“ — Bei der doppelten Agitation, welche Irland jetzt in zwei feindliche Lager stellt, ist die Lage des Gouvernements eine sehr schwierige geworden und es wird ihm schwer fallen, dieselbe zu bewältigen, da ein Entgegenkommen gegen eine der beiden Irischen Parteien um so mehr die andere entfremdet und erbittert.

(San.) Der Kammerherr der Königin Wittwe, Graf Howe, den ein Gerücht wiederholt für deren heimlichen Gemahl erklärt hatte, vermählt sich jetzt mit einem Ehrenfräulein seiner Gebieterin.

(B.-H.) Londoner Berichte vom 29. v. M. (über Hull) melden die am 28. erfolgte Ankunft der „Caledonia“ in Liverpool mit Newyorker Berichten vom 15. Sept. Man hatte in Newyork über Rio Nachrichten aus Buenos Ayres, 26. Juli erhalten, denen zufolge die Unterhandlungen des Französischen und Englischen Gesandten mit Rosas gänzlich gescheitert sind. Rosas hat alle Vorschläge zurückgewiesen, die beiden Gesandten haben darauf Buenos Ayres verlassen, die Argentinische Escadre vor Montevideo war von den Engländern und Franzosen genommen und Oribe peremtorisch aufgefordert worden, die Belagerung von Montevideo aufzuheben. Der Boston Advertiser fügt aus Privatbriefen von Buenos Ayres noch hinzu, Montevideo sei kurz vor diesen Ereignissen so hart bedrängt gewesen, daß bereits mit Oribe wegen der Uebergabe unterhandelt worden sei.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. (A. Z.) Unser Ueberfluß an Controversen, der sich namentlich in den hiesigen Zeitungen fortwährend in bezahlten Insertionen breit macht, ist jetzt wieder durch ein Paar Broschüren des Konsistorialrathes Pischon und des Superintendenten Schultz vermehrt worden, in welchen zwei Schreiben des Predigers Kuntze, welcher die Lichtfreunde anathematisirt hat, und des Regierungsraths Stirtz widerlegt werden, und der evangelischen Kirche ihre Freiheit vindizirt wird. Wenn davon nur ein Ende abzusehen wäre! — Unsre Schuljugend führt in Mitten dieser Anfechtungen ganz gemüthlich Sophokles Elektra in der Ursprache auf und man macht großen Lärm, ob der trefflichen Darstellung und des großen Gewinns für die Bildung der Schüler. Es ist gewiß sehr richtig, daß man den Schülern das Eingehen in die Klassizität auf eine zweckmäßigere Weise erleichtern muß, als durch das trockene Exponiren, welches nur zu häufig den Geschmack an den Werken des Alterthums auf die ganze Lebenszeit verleidet. Aber ob das Komödienspiel dazu geeignet, ist eine andere Frage. Jedenfalls verdient dabei sehr berücksichtigt zu werden, welche kostbare Zeiten mit dem Auswendiglernen der Rollen und dem ganzen Zubehör verloren geht, welche nothwendig andern Studien entzogen werden muß. Lernen diese Schüler auch hinreichend Deutsch, gehen sie hinreichend in unsere Geschichte, in unsere Literatur ein? Eine Frage, deren Antwort wir uns leicht abstrahiren können. Was der Schüler von unserer politischen Geschichte, von der Literatur, was der Staatsbürger bei seinem Eintritte in das Leben wissen sollte, davon ist häufig nicht die Rede. Uebrigens war die Aufführung der Elektra von einer ansehnlichen Gesellschaft besucht; wie viel von derselben der Griechischen Rede mit Leichtigkeit folgen konnten, möchte ich nicht entscheiden. — Man erzählt sich hier, es sei dem Literaten Wiehl, der wegen einer in seiner Schrift „der Teufel in Berlin“ enthaltenen Majestätsbeleidigung zu einer Gefängnißhaft verurtheilt worden, schwer geworden, einen Vertheidiger seiner Sache in zweiter Instanz zu finden. Wir wollen dieses zur Ehre unserer Justizkommissarien nicht glauben, wenigstens nicht, daß ihre ablehnende Antwort in dem Grunde, Mißfallen zu erregen, zu suchen sei. Der Advokat hat das Recht und die Pflicht, eine in sich faule Sache abzuweisen, die er dem Winkelkonsulanten überlassen mag, der nur den Gewinn vor Augen hat. Die Pflicht des Advokaten ist, jede Sache, die ihm juristisch oder moralisch begründet erscheint, zu vertheidigen, unerschrocken, ohne Rücksicht, und ohne zu bedenken, ob er dem oder jenem Hochstehenden dadurch etwa mißfallen möge. Wenn er so seiner Pflicht genügt, muß alles Andere ihm gleichgültig sein, desto schlimmer für den, welcher befangen genug sein könnte, ihm dies als Sünde anzurechnen. Der Advokat soll

deshalb unabhängig sein, damit er desto kühner für das Recht in die Schranken treten könne und es ist immer ein Mangel in einer Gesetzgebung, wo dem Vertheidiger diese Unabhängigkeit nicht förmlich und nach allen Seiten hin gesichert ist.

Berlin, 1. Okt. Die Broschüre des Bischofs Eylert zur Rechtfertigung seines Protestes beschäftigt auch die heutigen Berliner Blätter wieder, die interessante Auszüge daraus bringen. So ruft der hochwürdige Bischof u. a. den Eiferern den Ausspruch des Königs Friedrich Wilhelm III.: »es giebt Leute, die lutherischer sein wollen als Luther selbst« (in der Schrift: Luther in Beziehung auf die Preuß. Kirchen-Agenden. Berlin, bei E. S. Mittler 1827. Bekanntlich ist diese Schrift vom Könige selbst geschrieben.« Anmerk. des Dr. Eylert) ins Gedächtniß (S. 13); er giebt ferner folgendes zu bemerken: »Bei Gelegenheit der allgemeinen Säcularfeier der Uebergabe der Augsburgischen Confession schrieb der treffliche, hochselige König Friedrich Wilhelm III. bei dem Bekenntniß: dieser Confession bleiben wir treu, eigenhändig darüber: »ihrem Geiste.« Und wenn man, wie Er, solchem lebendigen Geiste treu ist, mäkelt und richtet man nicht, wenn man hie und da vom todten Buchstaben abweicht. Sie nennen es Seite 10 eine »unselige Idee« wenn man einer endlosen Reformation in Religions- und Kirchensachen Gehör giebt, wir aber sind der Meinung, daß, wie jeder Mensch unablässig an einer Reformation arbeiten muß, so auch die Geschichte in ihren Evolutionen eine immer fortschreitende ist, und daß gerade in dem geistigen Fortschritt der große Vorzug der protestantischen Kirche vor der Stagnation der römisch-katholischen besteht. Oder glauben Sie in allem Ernst, daß der lebendige Luther derselbe sein würde im neunzehnten Jahrhundert, der er im sechszehnten war? ....

Königsberg, 4. Oktober. (K. Z.) Verlobungen zwischen Juden und Christen gehören jetzt nicht mehr zu den Seltenheiten. Unsere Vaterstadt zählt deren mehrere. Der Eingehung der Ehen stehen noch staatliche Hindernisse in dem Wege, deren Hinwegräumung von den zunächst Betheiligten nicht rasch genug bewerkstelligt werden kann, die aber nicht durch einen Federstrich zu beseitigen sind. Vor Allem muß erst der Zwang kirchlicher Einsegnung der Ehen fallen und die Civilehe eingeführt werden. — In einer kleinen Stadt der Provinz ist folgender Fall vorgekommen: Einem sehr armen Bürger stirbt sein Kind, er geht zum Pfarrer und auch zum Prediger, bittet beide um Stundung der Beerdigungskosten, und bietet seinen Mantel als Pfand an. Beide schlagen die Bitte ab und verlangen baares Geld. Der Bürger, nicht im Stande dies aufzutreiben, begräbt das Kind in seinem Garten und darüber werden die Geistlichen klagbar. Die Sache liegt der Königl. Regierung vor.

Städtisches.

Versammlung der Stadtverordneten vom 2. Oktober 1845.

Anwesend 47 Mitglieder, worunter 2 Stellvertreter. Die nicht anwesenden 16 Mitglieder sind die Herren Nieder, Scalla, Schäffer, Schreiber, J. M. Müller, Mönch, Weichardt, C. F. Schultz, E. Poll, Altvater, G. E. Heidemann, Wahl, J. Voß, Schlutow, Triest und Effenbart (Stellvertreter). Zur Berathung und Beschlußnahme kam Folgendes:

1) Der Magistrat machte im Einverständniß mit der Johanniskloster-Deputation den Vorschlag, die Auffahrt zum Johanniskloster, welche durch den Abbruch des ehemals Hochgräffschen Hauses im vordern Theile an Breite gewonnen, mit Kopfsteinen neu zu pflastern und die Rinnsteinbrücken neu zu legen, wobei ein Zuschuß von 50 Thlr. zu den Kosten von Seiten der Kloster-Deputation versprochen wurde. Die Versammlung konnte sich, nachdem sie die Sache durch Commissarien hat untersuchen lassen, von der Dringlichkeit und Zweckmäßigkeit gedachter Anlage nicht überzeugen, sondern beschränkt ihre Bewilligung darauf, daß der Theil des ehemals Hochgräffschen Grundstücks gepflastert werde, welcher in der Breite des Ganges selbst liegt, und daß die vor dem Gange liegende Rinnsteinbrücke die der Breite des Ganges entsprechende Verlängerung erhalte.

2) Da die westliche Seite der Grapengießerstraße des Trottoirs noch ganz entbehrt, die Straße selbst aber eine der frequentesten und zugleich für Fußgänger oft gefährlich zu passiren ist, so fand ein Vorschlag der Hausbesitzer, von der Ecke der Breitenstraße bis zum Bäcker Harrenberg excl., die Trottoir-Anlage der gedachten Straßenseite betreffend, viel Anklang in der Versammlung und bewilligte dieselbe einen Beitrag von 700 Thlr. zu den Kosten, welche diese Anlage verursacht; es sind diese Kosten deshalb so hoch, weil, der geringen Straßenbreite wegen, der Kanal unter das Trottoir gelegt, also massiv und sehr geräumig ausgeführt werden muß. Die Versammlung knüpfte diese Bewilligung aber an die Bedingung, daß die Unterhaltung des Kanals Sache der Hauseigenthümer bleibe und sie hofft, daß diese um so eher in diese Bedingung willigen werden, als der massive Kanal erst nach langen Jahren einer Reparatur bedürfen wird, sie jetzt aber den Holzkanal oft repariren lassen müssen.

3) Die Versammlung ersucht den Magistrat, nachdem sich beide über die Bestätigung und Einberufung der von der Versammlung erwählten Deputirten zum Vorstande der Jakobi-Kirche verständigt, nun auch die für die Johannis- und Gertruden-Kirche erwählten Deputirten einzuberufen und sie sämmtlich mit Instruktion zu versehen.

4) Der Magistrat theilt der Versammlung den Plan und die Verhandlungen, betreffend die Erweiterung der Stadt, zur Kenntnißnahme mit. Nach einer Angabe des Stadtbaumeisters beträgt die zu bebauende Fläche 54 Morgen 66 □R., wovon 4 Morgen auf den Fundus treffen, den jetzt die Festungsgräben einnehmen.

5) Der Magistrat proponirt einen Vergleich mit der Wittwe Lehrenz wegen Fortnahme des Vorbaues an ihrem Hause der Art zu schließen, daß gegen eine Ent-

schädigung von 300 Thlr. der Vorbau und die Prellpfähle entfernt, der Keller-Eingang aber so geändert werde, daß die Klappen mit dem Pflaster gleich zu liegen kommen, wobei das Senken eines kleinen Gewölbes von Seiten der Stadt besorgt werden und der jetzige Laden-Eingang in Statu quo verbleiben soll, ohne dadurch der Wittwe Lebrenz besondere Rechte einzuräumen. Die Versammlung willigte in die Abschließung des gedachten Vertrages, ersucht auch zugleich den Magistrat, beim Nachbar der Wittwe Lebrenz, dem Herrn Weinreich, die Fortnahme seiner Pfähle und seines Kellerhalses bewirken zu wollen.

6) Der Stellmachermeister Breidsprecher jun. wurde zum Stellvertreter des Bezirksvorstehers für den Speicherbezirk erwählt.

7) Der Magistrat bevorwortet die Vererbpachtung einer Parcelle des Wussower Kämmereilandes von 15 Morgen 119 □R. an den Mühlenmeister Blaurock. Die Versammlung findet es aber nicht für räthlich, in eine Vererbpachtung zu einem so niedrigen Satze, wie der gebotene, zu willigen und ersucht den Magistrat, das qu. Land auf 15jährige Zeitpacht zur Licitation zu stellen.

8) Der Vorstand der hiesigen deutsch-katholischen Gemeinde wendet sich an den Magistrat um Bewilligung eines Beitrages aus Kämmereimitteln zur Besoldung eines bei derselben anzustellenden Geistlichen. Der Magistrat schlägt vor, der Gemeinde 300 Thlr. jährlich auf 2 Jahre zu bewilligen.

Die Versammlung erklärte sich geneigt, diese Bewilligung auf 5 Jahre auszudehnen, um ihre lebendige Theilnahme für die Sache der Deutsch-Katholiken der Gemeinde zu erkennen zu geben und ersuchte den Magistrat, ihrer Meinung beizutreten.

9) Der Magistrat theilt eine vom Magistrat zu Spandow eingegangene Denkschrift mit, betreffend eine von den Festungsstädten nachzusuchende Anordnung des Rayongesetzes und spricht sich über den Gegenstand dahin aus, daß er sich vorbehalte, beim nächsten Zusammentritt des Provinzial-Landtages in Erwägung zu ziehen, ob Veranlassung zu einer Petition wegen Aenderung des Rayon-Regulativs vorliege. Die Versammlung nahm gern Kenntniß hiervon.

10) Das Jageteuffelsche Kollegium sucht um die Erlaubniß zur Erbauung eines neuen Holzstalles und zur Anlage eines Rinnsteins nach, wofür es die Summe von 177 Thlr. verwenden will. Die Versammlung erklärte sich nach erfolgter Genehmigung Seitens des Magistrats auch ihrer Seits damit einverstanden.

11) Nachdem der Beamte der Rathswaage vor Kurzem verstorben, ist beschlossen: die Benutzung derselben künftig dem Meistbietenden, gegen Erhebung des, durch einen von den städtischen Behörden genehmigten Tarif festgesetzten Waagegeldes zu überlassen. Das Resultat der Licitation, welches der Magistrat der Versammlung mittheilt, ist: daß der Gastwirth Schmidt mit 649 Thlr. jährlicher Pacht Meistbietender geblieben. Die Versammlung ertheilte auch ihrerseits die Genehmigung zum Zuschlag an den rc. Schmidt.

12) Das Bürgerrecht wurde ertheilt an
a) den Tischler F. C. Wrede,
b) „ Restaurateur G. W. Fiedler,
c) „ Tuchscheerer A. T. Engel,
d) „ Schneidermeister C. F. Suhr,
e) „ Pantoffelmacher R. F. Holtz,
f) den Schlächter J. F. Linse,
g) „ Brettschneider C. F. Franz,
h) „ Mechanikus und Optikus L. Kollmann,
i) „ Handlungsdiener F. A. Kraetcke.

13) Die Versammlung trägt beim Magistrat darauf an, daß er künftig als Norm festsetzen mögte, Gesuche um Gehaltserhöhungen städtischer Beamten nur einmal im Jahre an einem noch zu bestimmenden Termine zuzulassen, damit die Versammlung ihrer Seits die Summe bequem übersehen und abwägen könne, die für diese Zwecke aufgewendet wird.

14) Aus dem der Versammlung zur Genehmigung vorgelegten Etat der Friedrich-Wilhelm-Schul-Kasse für die Jahre 1845—48 sind folgende Notizen entnommen:

Die Einnahme erwächst
a) aus dem Grundeigenthum mit . . . 60 Thlr.
b) Hebungen aus der Marienstifts-Kasse 1500 „
c) Hebungen aus der Kämmerei-Kasse . 1818 „
d) Hebungen von den Schülern . . . . 7940 „
Summa 11,318 Thlr.

Zur Einnahme ad d. tragen 70 auswärtige Schüler 1860 Thlr. und 315 einheimische 5970 Thlr. bei, — 110 Thlr. ergeben sich aus den Receptionen und Abgangszeugnissen.

Von dieser Einnahme wird verwendet:
a) Gehalt für den Direktor, incl. Antheil an dem Schulgelde, circa 1651 Thlr.
b) Gehalt für 3 Oberlehrer, incl. Schulgeldquote, resp. mit 1213, 1276 und 1013 Thlr., 3502 Thlr.
c) Gehalt für 4 ordentliche Lehrer, incl. Schulgeldquote, resp. mit 625, 775, 387 und 775 Thlr., 2562 Thlr.
d) Gehalt für 3 Collaboratoren mit resp 2 a 400 und 350 Thlr., 1150 Thlr.
e) Gehalt für den Lehrer der englischen Sprache, den Zeichnen-Lehrer und für 4 Hülfslehrer 1550 Thlr.
f) Gehalt für den Schulwärter 60 Thlr.
g) Für Lehrmittel und Schulbedürfnisse 560 Thlr.
h) Bibliothek und Artistisches für Schüler 110 Thlr.
i) Verwaltungskosten 78 Thlr.
k) Insgemein 95 Thlr.

Das Gebäude, welches, als Eigenthum der Stadt, der Schule zur Benutzung überwiesen, ist versichert mit circa 15,000 Thlr. bei der städtischen Feuer-Societät.

Außerdem liefert die Stadt den Feuerungsbedarf der Anstalt mit circa 40 Klaftern Elsenholz aufs Jahr.

Deputation
für die städtischen Verwaltungs-Berichte.

Eingesandt.

Die jetzt geltenden Regeln und Formalitäten, um ins hiesige Krankenhaus aufgenommen zu werden, sind mit solchen treffenden Beweisen ihrer Mangelhaftigkeit zur Sprache gebracht, daß wohl eine Aenderung derselben eintreten wird, da auch außerdem die dafür angegebenen Gründe des Finanziellen ganz unhaltbar sind. Die Armendirektion weiß recht gut die Krankenkosten der Einheimischen durch diese selbst, ihre Angehörigen oder durch Zwangsarbeit im Arbeitshause aufzubringen, während die Kosten von Auswärtigen, wie vorliegende Aktenstücke beweisen, der betreffenden Kommune von dem Landarmenfonds erstattet werden. Der Landarmenfonds weiß sich auch zu helfen wie folgender Fall zeigt. Der Sattlergeselle L. aus Halberstadt wanderte hier krank ein, und wurde am 26sten September 1844

von der Polizei-Direktion zur Heilung dem Krankenhause überwiesen, die dadurch entstandenen Kosten vom Landarmenfonds ersetzt. Zur Wiedererstattung verklagt nun der Fiskus, vertreten durch die Königl. Regierung, mit Beihülfe eines Justizraths das hiesige Sattlergewerk, und läßt nach erlangtem rechtskräftigen Erkenntniß, nachdem die Mandatariengebühren sowie die Gerichtskosten die Höhe der eingeklagten Summe erreicht haben, diese executivisch von dem betreffenden Altermann beitreiben.

Ist dies Verfahren auch gesetzlich, so ist es doch in jedem Fall unbillig zu nennen, denn

1) während einige 40 Bürger und 4 bis 5 Nichtbürger die Sattlerei und die damit verwandten Gewerbe betreiben, gehören nur 12 davon zum Gewerk. Die Minderzahl muß also für die Mehrzahl bezahlen. Alle Gewerbtreibende haben gleichen Nutzen von den Gesellen, weshalb nicht auch den Schaden?
2) Die Mitglieder des Gewerks bilden durch ihre Beiträge eine Sterbe- sowie Unterstützungs-Kasse für Wittwen ꝛc., unbillig ist es, wenn die so dem Auflösen nahe Kasse noch zu anderweitigen Zwecken; von den hohen Behörden in Anspruch genommen wird, für die sie nicht gestiftet ist.
3) Weshalb ist von Seiten des Magistrats in einem halben Jahre nach Publicirung des Gewerbegesetzes noch nichts gethan worden, da doch das Bedürfniß vorhanden ist, um nach §. 105 Innungen zu bilden, die nach §. 104 des angeführten Gesetzes Krankenkassen besitzen?

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

Oktober	Tag	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	7.	337 14‴	335 58‴	335,00‴
	8.	333,96‴	333,00‴	332,84‴
Thermometer nach Réaumur	7.	+ 3,0°	+ 9,8°	+ 7 3°
	8	+ 6 3°	+ 6,5°	+ 6,3

Wenn der 2te Beamte einer Commune von 40,000 Seelen in seiner amtlichen Eigenschaft eine öffentliche Erklärung abgiebt, welche ihm thatsächlich als unrichtig nachgewiesen wird; wenn ferner nachgewiesen wird, daß der Beamte noch 8 Tage vor seiner Erklärung gewußt habe, daß die Sache sich anders verhalte, als er öffentlich erklärt, sollte dann dieser Beamte den 40,000 Seelen gegenüber nicht die höchste dringendste Pflicht haben, sich zu rechtfertigen, und nicht durch sein Schweigen den verschiedenartigsten Deutungen Raum zu geben?! Es wird die ganze Commune und namentlich die ganze Beamtenwelt einer befriedigenden Aufklärung entgegen sehen.

Am Sonnabend den 11ten Oktober findet das angekündigte Concert unter gefälliger Leitung des Herrn Musik-Direktors Dr. Loewe in dem Saale des Baierischen Hofes statt.

I. Theil.

1) Quartettsatz von Haydn in D-moll. Erster Satz.
2) Der Schweizerbube: Steh' nur auf ꝛc. ꝛc. Variationen von Pixis, vorgetragen von der Unterzeichneten.
3) Zweiter Quartettsatz von Haydn.
4) Ballade, der Wirthin Töchterlein: Es zogen drei Burschen wohl über den Rhein ꝛc. ꝛc. Comp. von dem Herrn Dr. Loewe. Vorgetragen von der Unterzeichneten.
5) Dritter und vierter Quartettsatz von Haydn.

II. Theil.

6) Campanella von Dreischock, vorgetragen von dem Herrn Weber.
7) Scene und Arie aus der Oper „Faust" von Spohr: Die stille Nacht entweicht ꝛc. ꝛc. Vorgetragen von der Unterzeichneten.
8) Fantasie von Thalberg. Vorgetragen von dem Herrn Weber.
9) Aria di Raimondi: Risplendi o sol beato etc. Vorgetragen von der Unterzeichneten.

Billets sind bei dem Herrn Devantier auf dem Kohlmarkt zu 15 sgr., so wie Abends an der Kasse zu 20 sgr. zu haben.

Kassenöffnung 5 Uhr. Anfang 6 Uhr.

Angelica Brüggemann.

Mnemotechnische Proben.

Montag den 13ten October, Abends 7 Uhr, wird Herr Carl Otto (Reventlow genannt) in der Aula des hiesigen Gymnasiums eine öffentliche Probe seiner mnemotechnischen Studien ablegen.

Eintrittskarten à 10 sgr. sind in der Buchhandlung des Herrn Sannier und Abends an der Kasse zu haben.

Der Ertrag fällt der hiesigen Armenkasse zu.

Das Nähere besagt das Programm, welches der Stettiner Zeitung beigelegt wird.

Stettin, den 9ten October 1845.

Die Armen-Direktion.

Das Pommersche Detachement Preussischer Freiwilliger aus den Jahren 1813, 14 und 15 begeht sein Erinnerungsfest in diesem Jahre am neunzehnten October. Die Theilnehmer versammeln sich im Hôtel zum Baierischen Hofe.

Verbindungen.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich

August Pestlin.

Auguste Pestlin, geb. Kieper.

Entbindungen.

Die heute früh erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem Knaben, zeige ich hierdurch, in Stelle besonderer Meldung, ergebenst an.

Stettin, den 9ten Oktober 1845.

Hering, Ober-Landesgerichts-Rath.

Todesfälle.

Nach mehrtägigen schweren Leiden starb heute, in Folge einer zu frühen Entbindung, meine innig geliebte Frau Ulricke, geb. Sommerkorn, welches ich, um stille Theilnahme bittend, allen Freunden und Verwandten hierdurch anzeige.

Stettin, den 9ten Oktober 1845.

Wentzell, Lieut. und Rechnungsführer.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Den Königl. Hochlöbl. Offizier-Corps und Truppen-Theilen, so wie den hochverehrten Militair- und Civil-Beamten, mit welchen ich zum Theil in einer dreißigjährigen Geschäftsverbindung stehe, beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich ultimo September c. meine Manufactur aller Königl. Preuß. Militair- und Civil-Effekten an die Herren Hoeßer und Paesler käuflich überlassen habe, und diese Herren dieselbe für eigene Rechnung fortsetzen werden.

Mit meinem Geschäft überließ ich diesen Herren zugleich meine Firma, unter welcher sie die ihnen zugehenden Aufträge ganz in der bisherigen Art, und nach meiner festen Ueberzeugung gewiß zur vollkommenen Zufriedenheit der Herren Interessenten ausführen werden, was ich um so mehr versichern kann, da Herr Hoeßer seit 18 Jahren im Geschäfte mir zur Seite stand.

Von einer so ehrenvollen Geschäftsverbindung kann ich mich nicht trennen, ohne meinen innigsten Dank für das mir geschenkte Vertrauen abzustatten, und füge ich diesem nur noch die Bitte hinzu, alle Briefe, welche das Geschäft bis ultimo September c., also mich persönlich betreffen, unter der Adresse „an den Rentier Ferd. Titel" abgehen zu lassen.

Berlin, im September 1845.

Der Kaufmann Ferd. Titel,
unter den Linden No. 20.

Auf vorstehende Anzeige des Herrn Ferd. Titel uns beziehend, erlauben wir uns, unsere Manufactur aller Königl. Preuß. Militair- und Civil-Effekten (Firma: Ferd. Titel) ganz ergebenst zu empfehlen.

Das Vertrauen, welches Herrn Ferd. Titel in einem so langen Zeitraum zu Theil wurde, bitten wir auf uns geneigtest übertragen zu wollen, und werden wir dasselbe durch pünktliche und redliche Handlungsweise gewiß zu rechtfertigen suchen.

Eduard Hoeßer Julius Paesler
werden unterzeichnen:
Ferd. Titel.

Am 21 Sonntage n. Trinit., den 12. Oktbr., werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Palmié, um 8¾ U.
" Prediger Müller aus Mossow, um 10½ U.
" Prediger Beerbaum, um 1½ U.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Schünemann, um 9 U.
Herr Prediger Schiffmann, um 1¾ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Schiffmann.

In der Peters- und Pauls-Kirche:
Herr Prediger Hoffmann, um 9 U. (Einsegnung.)
Herr Prediger Moll, um 2 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisions-Prediger Budy, um 8½ U.
(Nach der Predigt heil. Abendmahl. Beicht-Andacht am Sonnabend um 3 U.)
Herr Pastor Teschendorff, um 10½ U.
Herr Prediger Mehring, um 2¼ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Mehring.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Jonas, um 9 U.
Herr Prediger Jonas, um 2 U.

In der hiesigen Synagoge predigt am Versöhnungsfeste, Freitag den 10. Okt., Abends 5½ Uhr:
Herr Rabbiner Dr. Meisel.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 8. Oktober 1845.

Weizen,	2	Thlr.	22½	sgr. bis	2	Thlr.	23¾	sgr.
Roggen,	1	"	22½	" "	1	"	25	
Gerste,	1	"	5	" "	1	"	10	"
Hafer,	—	"	27½	" "	1	"	—	"
Erbsen,	2	"	5	" "	2	"	15	

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 7. Oktober 1845.

	Preuss. Cour. Zins-fuss.	Briefe.	Geld.
St. Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{5}{8}$	$99\frac{1}{8}$
Prämien-Scheine der Seeh. à 50 Thlr.	—	$96\frac{3}{4}$	$96\frac{1}{4}$
Kur- u. Neumärk. Schuldverschr.	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{7}{8}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	$98\frac{3}{4}$	$98\frac{1}{4}$
Danziger do. in Th.	—	—	—
Westpreussische Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$98\frac{3}{4}$	—
Grossh. Pos. do.	4	$104\frac{1}{4}$	—
do. do.	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{4}$	—
Ostpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{4}$	—
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{5}{8}$	$99\frac{1}{8}$
Kur- und Neumärk. do.	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{3}{4}$	$99\frac{1}{4}$
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	100	—
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$12\frac{1}{4}$	$11\frac{3}{4}$
Disconto	—	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Magdeb.-Leipziger Eisenbahn	—	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Berlin-Anh. Eisenbahn	—	$124\frac{1}{2}$	—
do. do. Prior.-Obl.	4	$100\frac{1}{4}$	—
Düsseldorf-Elberf. Eisenbahn	5	—	$99\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Obl.	4	—	$99\frac{1}{4}$
Rheinische Eisenbahn	—	$94\frac{1}{4}$	$93\frac{1}{4}$
do. Prior.-Obl.	4	—	$99\frac{1}{4}$
do. vom Staat garantirt.	$3\frac{1}{2}$	$96\frac{3}{4}$	$96\frac{1}{4}$
Ober-Schlesische Eisenbahn L. A.	4	$114\frac{1}{2}$	—
do. Litt. B.	—	$107\frac{1}{2}$	—
Berlin-Stettiner Eisenb. Litt. A. u. B.	—	$128\frac{1}{4}$	—
Magdeb.-Halberst. Eisenbahn	4	$112\frac{1}{2}$	—
Breslau-Schweidn.-Freib. Eisenbahn	4	—	—
do. do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Bonn-Kölner Eisenbahn	5	—	138
Niedersch. Mk. v. c.	4	—	—
do. Priorität	4	$100\frac{3}{8}$	$99\frac{7}{8}$

Hierbei zwei Beilagen.

Erste Beilage zu No. 122 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 10. Oktober 1845.

Officielle Bekanntmachungen.

Lieferungs-Bekanntmachung.

Die nächstjährige Lieferung von Lebensmitteln für die Kranken des hiesigen Garnison-Lazareths, als: 1. Bäkkerwaaren, 2. Fleisch, 3. Colonial- und Material-Waaren, 4. Victualien, soll im Wege der Submission an zuverlässige Unternehmer überlassen werden. Zur Annahme und Prüfung desfallsiger versiegelt einzureichender schriftlicher Offerten nebst Natural-Proben haben wir einen Termin auf Montag den 20sten Oktober c., Morgens 9 Uhr, in unserm Sessions-Zimmer im Garnison-Lazareth angesetzt, woselbst auch schon früher der ungefähre Bedarf und die Lieferungs-Bedingungen eingesehen werden können.

Stettin, den 4ten Oktober 1845.

Königliche Lazareth-Kommission.

Boden-Vermiethung.

Der Bodenraum, ganz oder auch getheilt, auf dem neu gebauten Theerschuppen auf dem Rathsholzhofe soll im Rathssaale am 17ten Oktober, Vormittags 11 Uhr, an den Meistbietenden vermiethet werden. Zur Bedingung wird gestellt, daß die Belegung der Böden nur mit leichten Gegenständen geschehen darf.

Stettin, den 30sten September 1845.

Die Oeconomie-Deputation.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag des Pfandleiher Primo hieselbst sollen die bei demselben niedergelegten, bereits verfallenen Pfänder, bestehend aus Gold, Silber, Uhren, Kleidungsstücken, Leinenzeug und Bettenzeug 2c.,

am 10ten November c. und an den folgenden Tagen, jedesmal Vormittags 9 Uhr,

durch den Auktions-Commissarius Reisler in der Wohnung des Primo, Frauenstraße No. 894, hieselbst öffentlich versteigert werden.

Demgemäß werden alle diejenigen, welche bei dem Primo Pfänder niedergelegt haben, die seit 6 Monaten und länger verfallen sind, aufgefordert, diese Pfänder annoch vor dem Auktions-Termin einzulösen, oder falls sie gegen die contrahirte Schuld gegründete Einwendungen zu haben vermeinen sollten, solche uns zur weitern Verfügung anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkaufe der Pfandstücke verfahren, aus dem einkommenden Kaufgelde der Pfandleiher Primo wegen seiner im Pfandbuche eingetragenen Forderungen befriedigt, der etwa verbleibende Ueberschuß an die Armen-Kasse abgeliefert und demnächst Niemand weiter mit Einwendungen gegen die contrahirte Pfandschuld gehört werden wird.

Stettin, den 19ten August 1845.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

So eben ist die

2te Fortsetzung des Verzeichnisses unserer

Leihbibliothek

erschienen, wodurch dieselbe mit den neuesten und vorzüglichsten belletristischen Schriften vermehrt wurde; wir empfehlen dieselbe dem geehrten Publikum zur gefälligen Benutzung.

Nicolaische Buch- u. Papierhdlg.
in Stettin, C. F. Gutberlet.
große Domstraße No. 667.

Die achtunddreißigste Fortsetzung des Catalogs meiner

Leihbibliothek

ist nunmehr erschienen, und wiederum mit den neuesten und beliebtesten belletristischen Werken bedeutend vermehrt worden. Einem hochgeehrten Publikum empfehle ich dieselbe zu recht fleißiger Benutzung.

Fr. Sabath, Fuhrstr. No. 643

Die geehrten Abonnenten der Zeitschrift:

Der Volksvertreter von Held,

wollen gefälligst das so eben erschienene **Oktoberheft** bei uns in Empfang nehmen.

Ferd. Müller & Comp.,
Börse.

Bei C. F. Amelang in Berlin erschien so eben und ist in unterzeichneter Buchhandlung zu haben:

Handbuch
zur
Geschichte
der neueren deutschen Literatur.
Biographien, Charakteristiken und Proben.

Zum Gebrauch für Lehrer und Lehrerinnen in den oberen Klassen höherer Töchterschulen, wie auch zum Selbststudium, herausgegeben von

Dr. H. Kletke.

Erster Band: Von Haller und Hagedorn bis Herder. 35 Bogen in groß Octav. Maschinen-Velinpapier. Geheftet. 2 Thlr.

Zweiter Band: Von Göthe bis auf die Gegenwart. 41 Bogen. Geheftet 2 Thlr. 7½ sgr.

(Mithin complet 4 Thlr. 7½ sgr.)

Der rühmlich bekannte Herr Verf. bietet in diesen Biographien, Charakteristiken und Proben aus der neueren deutschen Literatur ein für den Unterricht wie für das Selbststudium gleich ausgezeichnetes Hülfsmittel. Die Biographien und Charakteristiken enthalten in Kürze und Ausführlichkeit, je nach der Wichtigkeit des Gegenstandes, alles über diesen Wissenswürdige, die sorgfältigste Angabe literarischer Hülfsquellen, wichtige ästhetische Definitionen, Urtheile eines Lessing, Herder, Göthe, Schiller 2c. Zahlreiche, mit Geschmack ausgewählte Proben unterstützen in ihrer Vereinigung mit der Kritik den Unterricht so lehrreich als bequem.

— Der I. Band dieses Werkes, mit welchem wir Lehrern und Lernenden, jedem Gebildeten überhaupt, gewiß eine höchst willkommene, nützliche Gabe darbieten, reicht von Haller und Hagedorn bis Herder. Der II. Band führt von Göthe bis auf die Gegenwart. Beide Bände besprechen über 300 Autoren und enthalten zu 118 von ihnen gegen 450 charakteristische Proben.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.
in Stettin.

In der Unterzeichneten so wie in allen übrigen Buchhandlungen ist zu haben:

Dr. L. G. Blanc's
Handbuch des Wissenswürdigsten
aus der Natur und Geschichte der Erde und ihrer Bewohner.
Fünfte Auflage, vermehrt und verbessert, herausgegeben von D. W. Mahlmann.
Ausgabe in 18 Heften.
Erstes Heft. gr. 8. à Heft $7\frac{1}{2}$ sgr.

W. Walter's
Atlas zu Blanc's Handbuch des Wissenswürdigsten u. s. w. Neue Ausgabe in 4 Lfrng., 1ste Lieferung à 15 sgr.

Halle, im September 1845.
C. A. Schwetschke und Sohn.

Nicolai'sche Buch- & Papierhdlg.
(C. F. Gutberlet) in Stettin,
gr. Domstrasse No. 667.

So eben ist erschienen und in Unterzeichneter vorräthig:

(48) Original-Liebesbriefe,
oder die Kunst, in kurzer Zeit
die niedlichsten Liebesbriefe schreiben zu lernen.
Für Verliebte und Verlobte ein wahrer Schatz,
und eine unerschöpfliche Quelle
eleganter Wendungen, schöner Redensarten und der überraschensten Gedanken.
Zweite Auflage. (Quedlinburg bei Ernst.)
Preis $11\frac{1}{4}$ sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt
in Stettin.

Gerichtliche Vorladungen.

Proclama.

Alle diejenigen, welche aus dem Geschäftsverkehr der Königlichen Haupt-Bank und deren Provinzial-Comtoirs von ihrer Gründung im Jahre 1765 bis zum Ablaufe des Jahres 1810, insbesondere aus den in diesem Zeitraume ausgestellten Bank-Obligationen, Interimsscheinen, Pfandscheinen, Banknoten, Bank-Kassenscheinen und ähnlichen Papieren Ansprüche zu haben vermeinen, werden hiermit aufgefordert, sich innerhalb sechs Monaten spätestens aber in dem auf

den 9ten Dezember c., Vormittags 11 Uhr,

vor dem Kammergerichts-Referendarius Luckwald im Kammergerichte angesetzten Termine zu melden.

Wenn bis zum Ablauf dieses Termins die schriftliche Anmeldung weder bei dem Kammergerichte, noch bei dem Königlichen Haupt-Bank-Direktorium hieselbst, noch bei dem Königlichen Bank-Direktorium zu Breslau, noch bei einem der Königlichen Bank-Comtoire zu Königsberg in Pr., zu Danzig, zu Stettin, zu Magdeburg, zu Münster, oder zu Köln erfolgt, so sollen alle nicht angemeldete Ansprüche aus dem oben bezeichneten Geschäftsverkehr mit der Königlichen Bank gänzlich erloschen sein, und zwar ohne Unterschied, ob die Anmeldung schon früher irgend wo erfolgt war, oder nicht.

Berlin, den 7ten April 1845.
Königliches Preußisches Kammergericht.

Auktionen.

Auktion

am 11ten Oktober c., Vormittags 11 Uhr, auf der neuen Mühle, Oberwiek No. 88, über: 3 Arbeitspferde, 2 Kühe, 1 Holsteiner Wagen, 1 Holzwagen, 1 Wasserwagen, Ackergeräth, Sielenzeug, so wie eine Zeugrolle, Hof- und Stall-Utensilien. Reisler.

Am 18ten Oktober d. J., Nachmittags 3 Uhr, sollen im neuen Königl. Packhofs-Gebäude 50 Fässer beschädigte Soda für Rechnung der Assuradeurs öffentlich verkauft werden.

Stettin, den 30sten September 1845.
Königl. See- und Handelsgericht.

Montag den 13ten Oktober c., Vormittags 9 Uhr, sollen Breitestraße No. 353: Tüll, Piqué, Gaze, Garn, Frangen, Strümpfe, Handschuhe, ingleichen verschiedene Broncesachen, verkauft werden. Reisler.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Zum meistbietenden Verkaufe meiner in Finkenwalde belegenen Wirthschaft, welche sich sowohl zur Anlegung eines Kaffeehauses, als zum Genusse des Landlebens eignet, an Acker und Wiesen circa 34 MM. groß, neue Gebäude und namentlich einen schönen großen Obstgarten hat, habe ich einen Termin auf den 18ten Oktober, Nachmittags 2 Uhr, bei mir angesetzt, in welchem sogleich der Kaufkontrakt abgeschlossen werden kann. Die Kaufbedingungen theile ich gern mit.

Finkenwalde, den 8ten Oktober 1845.
Dräscher.

Vermiethungen.

Frauenstraße No. 904 ist eine Wohnung von 5 heizbaren Piecen nebst allen bequemen Wirthschaftsräumen zum 1sten April 1846 zu vermiethen.

Oberhalb der Schuhstraße No. 625 ist ein trockener Waaren-Keller zu vermiethen.

☞ Zum Jahrmarkt sind zwei Zimmer, zum Geschäftslokal sich eignend, zu vermiethen Roßmarkt- und Louisenstraßen-Ecke No. 757.

Große Lastadie No. 241 ist die herrschaftlich eingerichtete bel Etage zum 1sten Januar k. J. zu vermiethen. Näheres unten beim Wirth.

Verschiedene Wohnungen sind im Speicher No. 46 und 47 und Pladrin No. 117 b miethsfrei. Das Nähere bei Carl August Schulze, gr. Oderstr. No. 17.

Pladrin No. 114 b ist die Parterre-Wohnung, bestehend in 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Speisekammer, Holzstall und gemeinschaftlichem Trockenboden, zum 1sten Januar zu vermiethen.

Schulzenstraße No. 340 ist die 2te Etage, bestehend in 4 heizbaren Stuben nebst allem Zubehör, zum 1sten Januar 1846 zu vermiethen.

Eine möblirte Stube und Kammer ist zum 1sten November zu vermiethen kl. Oderstraße No. 1072.

Zwei möblirte Stuben sind Fischmarkt No. 962 zu vermiethen.

In dem Hause oberhalb der Schuhstraße No. 625 ist besonderer Umstände halber die 2te Etage sogleich oder zum 1sten Januar zu vermiethen. Näheres im Hause selbst oder im Comtoir Frauenstraße No. 921.

Ein Eiskeller ist nachzuweisen Frauenstr. No. 911 b.

Grünen Paradeplatz No. 487 ist eine möblirte Stube sogleich oder zum 1sten November zu vermiethen.

Zum 1sten April 1846 ist gr. Lastadie No. 194—95 eine Parterre-Wohnung nebst großem Hofraum und Remisen zu vermiethen, und eignet sich vorzüglich zum kaufmännischen Geschäfte, was auch jetzt darin betrieben wird. Das Nähere beim Wirth daselbst.

Zum 1sten Dezember sind Klosterhof No. 1142 zwei freundliche Zimmer an einen einzelnen Herrn zu vermiethen.

Große Domstraße No. 669 ist eine Stube mit Möbeln zu vermiethen, welche sogleich bezogen werden kann.

Große Oderstraße No. 6 a ist ein herrschaftliches Quartier, aus 6 heizbaren Piècen bestehend, zu vermiethen. Das Nähere bei Herrn Primo, Frauenstraße No. 894. Fr. Kämmerling.

Frauenstraße No. 880, parterre, ist 1 Stube und Cabinet mit Möbeln und Bett zum 1sten November zu vermiethen.

Große Wollweberstraße No. 566 ist die vierte Etage, bestehend aus drei Stuben, Kabinet und heller Küche, zu Neujahr zu vermiethen; dieselbe kann auch sogleich bezogen werden.

Eine recht hübsch möblirte Stube ist zu vermiethen für $4\frac{1}{2}$ Thlr. monatlich, Schuhstraße No. 863, 1 Tr. hoch.

Ein großes Zimmer ohne Meubles in der 2ten Etage ist in No. 12 zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Wohnungs-Veränderungen.

Meine Wohnung ist vom 1sten Oktober c. ab auf dem Holzhofe des Herrn Haase, und empfehle ich dem geehrten Publikum zugleich die Neue Bade-Anstalt bestens.
Paul Teschner.

Meine Wohnung ist jetzt am grünen Paradeplatz No. 537. **C. Rückforth,** Vergolder.

☞ Die Verlegung meines Geschäftslokals von der Schulzenstraße No. 177 nach

No. 336, in das Haus des Herrn G. Wachtler,

erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen und indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen danke, bitte ich, mir dasselbe auch ferner zu Theil werden zu lassen.
W. F. Weipert, Schulzen- u. Heiligegeiststr.-Ecke.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum, so wie meinen werthen Kunden zeige ich ergebenst an, daß ich meine Wohnung von No. 170 nach No. 159 der Grapengießerstraße, in das Haus des Gürtlers Herrn Gollnisch, verlegt habe, und bitte, das mir früher geschenkte Vertrauen auch hier zu Theil werden zu lassen.
F. H. Otto, Tailor from London.

Wohnungs-Veränderung.
Daß ich meine Wohnung von der großen Papenstraße nach der kleinen Papenstraße No. 317 verlegt habe, zeige ich meinen geehrten Kunden hierdurch ergebenst an, und bitte, mich auch hier mit ihren gütigen Aufträgen zu beehren. Stettin, den 1sten Oktober 1845.
G. Klaus, Kleidermacher für Damen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Geübte Näherinnen, die das Handschuhnähen gegen Vergütigung erlernen wollen, melden sich bei H. Roch, Fabrikant Französischer Handschuhe, Mönchenbrücke No. 193, im 2ten Stock.

Eine gebildete Frau in mittlern Jahren sucht ein Unterkommen bei einem alten Herrn oder Dame, die Wirthschaft zu führen; auf Gehalt wird nicht gesehen, nur auf eine freundliche Behandlung.
Aufschluß in portofreier Anfrage bei dem Kürschner Andree in Anklam.

Für ein hiesiges Speditions-Geschäft wird zum 1sten Dezember ein Lehrling gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter S. & Co. befördert die Zeitungs-Exped.

Ein junger Mann von außerhalb, welcher Neigung und Fähigkeit hat, sich für das Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft auszubilden, findet sogleich eine Stelle als Lehrling bei
Gust. Ad. Toepffer & Co.

Von einem einzelnen Herrn wird ein Bedienter gesucht, der nöthigen Falls mit Pferden umzugehen weiß. Näheres im Comtoir Frauenstraße No. 921.

Ein Knabe, der Lust hat die Bäckerei zu erlernen, findet sogleich Unterkommen beim Bäckermeister Keding, Mittwochstr. No. 1079.

Ein junges anständiges Mädchen von außerhalb sucht sobald als möglich eine Stelle als Wirthschafterin. Das Nähere gr. Domstr. No. 798, eine Treppe hoch, bei der Wirthschafterin daselbst.

Ein Knabe, der Lust hat Schneider zu werden, kann sich melden beim Schneider-Meister Soltau, Breitestraße No. 353.

Ein Knabe, der sich zum Marqueur ausbilden will, findet einen Dienst in der Stettiner Bierhalle.

Ich suche einen gewandten Bedienten, welcher sofort oder zum 1sten November c. eintreten kann.
Müller, Justiz-Commissarius,
Louisenstraße No. 736.

Geübte Putzmacherinnen finden dauernde Beschäftigung Neuenmarkt No. 24.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Myrthenkränze werden in meiner Blumen-Fabrik geschmackvoll und billig angefertigt.
J. C. Ebeling, Schuhstraße No. 857.

Da mein Unterricht begonnen hat, so ersuche ich diejenigen, welche hieran noch Theil zu nehmen wünschen, sich gütigst bald bei mir, gr. Wollweberstr. No. 590 b, zu melden. A. Weymar, Lehrer der Tanzkunst.

Zur Theilnahme an einem Privat-Unterricht, der Vorbildung für die mittleren Klassen des Gymnasiums oder der Friedrich-Wilhelms-Schule bezweckt, werden noch mehrere Knaben im Alter von 7—9 Jahren gewünscht. Auskunft giebt der Oberlehrer Dr. Glagau, Louisenstraße No. 730.

Ein tüchtiger Notenschreiber bittet um gefällige Aufträge. Das Nähere Mönchenstr. No. 459, 3 Tr. h.



Das Dampfschiff „Julo" beendet seine diesjährige Tour zwischen hier, Ueckermünde und Anklam mit der Fahrt am Sonnabend den 11ten Oktober c., wovon das betreffende Publikum hierdurch in Kenntniß gesetzt wird.
Stettin, den 7ten Oktober 184
H. Rohden.

Es wird sogleich oder zu Neujahr ein Logis von 7 heizbaren Pièçen gesucht, wer ein solches nachweisen kann, beliebe es Kuhstrafe No. 283, 3 Treppen hoch, zu thun.

Schönes Dauer-Obst ist zu haben in Langengarten bei Böbber.

Da ich noch wie früher die Bairisch Bier-Niederlage habe, so verkaufe ich nur in Flaschen, 25 Flaschen gutes klares Bairisch Bier 1 Thlr., excl. Fl., die einzelne 1 sgr. 6 pf. A. W. Schönberg, Breitestr. No. 345.

Zwei kleine goldene Petschaften und ein kleiner goldener Uhrschlüssel, alles an einem goldenen Ringe hängend, sind am Donnerstag den 9ten d. vom Café de Berlin bis zur Frauenstraße verloren worden. Wer dieselben Frauenstraße No. 922 im Laden zurückbringt, erhält eine angemessene Belohnung.

Hiermit erlauben wir uns die ergebene Anzeige zu machen, daß der von uns neu erbaute Gasthof unter dem Namen

Hôtel du Nord

den 12ten Oktober d. J. eröffnet werden wird; derselbe ist auf das Bequemste eingerichtet, so daß wir hoffen, allen Ansprüchen, welche man in neuerer Zeit an ein elegantes **Hôtel** macht, vollkommen zu entsprechen und halten wir uns der Gewogenheit eines verehrten reisenden Publikums bestens empfohlen.

Gleichzeitig verbinden wir hiermit die Anzeige, daß wir an demselben Tage ein Abonnement zum Mittagstisch eröffnen werden und bitten um geneigte baldige Abgabe der Meldungen.

Hügel & Hertzog.
Stettin, Breitestraße No. 352.

Vom 15ten Oktober ab gedenke ich eine Conversations-Stunde in der Engl. Sprache für Damen zu eröffnen und bitte desfallsige Meldungen gefälligst bald in meiner Wohnung am Neuenmarkt im Französischen Waisenhause abzugeben. Auch würde ich eine dergleichen Conversations-Stunde für Herren einrichten, wenn sich eine genügende Anzahl von Theilnehmern findet.
S. Vienner.

Dem hiesigen und auswärtigen hochgeehrten Publico erlaube ich mir die Eröffnung meines
Strumpf-, Häkel- und Strickwaaren-Lagers
hiermit ergebenst anzuzeigen.
Verbunden mit einem Lager von wollenem und baumwollenem Strickgarn, Tapisserie- und Zephyrwolle, Häkel- und Strickseide, Häkel- und Stricknadeln und Metallperlen. Um geneigten Zuspruch bittet
Joh. Aug. Kraetke,
Schulzenstraße No. 173.

☞ Junge Damen, welche an dem von mir vom 1sten November d. J. ab zu ertheilenden Unterricht im Schneidern Theil zu nehmen wünschen, bitte ich, sich gefälligst bei mir zu melden.
☞ Johanna Streu, ☜
Krautmarkt No. 1056, im Hause der Mad. Post.

Jeden Tag extra feine Gänsesülze a Portion 5 sgr.
Zierholz, Koch, Frauenstraße No. 891,
Altböterberg-Ecke.

Geldverkehr.

500 Thlr. sind auf sichere Hypothek auszuleihen bei Hancke, Grabow No. 20 c.

Zweite Beilage.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Neuen Holl. Matjes-Hering offeriren in kleinen Gebinden Simon & Co.

Das Berliner Möbel-Magazin
von F. Lindenberg,
Roßmarkt No. 718 b,
ist wieder mit allen Arten Möbel, Spiegel, Stühle und Polsterwaaren auf das vollständigste assortirt und wird der Transport noch außerhalb auf verdeckten, in Federn hängenden Möbelwagen billig besorgt; Emballage dabei unentgeldlich

Die Oel-Raffinerie von R. Stadion & C.,
Frauenstraße No. 918,
empfiehlt feinstes raffinirtes Rüböl, so wie besten raffinirten Südseethran zu den billigsten Preisen.

Trockener geruchfreier Torf billigst bei
J. W. Kopp, Breitestraße No. 362.

Gothaer Cervelat-Wurst,
Teltower Rüben
bei **Julius Eckstein**

Das Cigarren-, Rauch- und Schnupftabacks-Geschäft, Roßmarkt No. 758, soll aufgegeben und deshalb bis zum 25sten Oktober d. J. sehr billig und unter den Kostenpreisen verkauft werden.

Das Lager besteht in sehr guten Cigarren, Rauch- und Schnupftabacken, Varinas und Portoriko in Rollen und Blättern (bei Packet-Tabacken auf 10 Pfund 2 Pfd. Rabatt).

Auch sollen die Laden-Repositorien, Ladentische, Waageschalen, Porzellan-Schnupftabacks-Kruken rc. sehr billig verkauft werden.

J. Ebner, Roßmarkt No. 758.

Klares Brennöl a Pfd. 4 sgr.,

bei 5 Pfd. billiger, empfiehlt
Carl Betsch, gr. Wollweberstraße No. 565

Feinsten echten Jamaica Rum seltener Schönheit, das ¼ Anker 5 Thlr., die ⁴⁄₄-Flasche 15 sgr., ²⁄₄-Fl. 7½ sgr. bei C. A. Schwartze.

Frisches Pflaumen-Mus a Pfd. 3 sgr., in Kübeln billiger, bei
Julius Lehmann & Co., Heiligegeiststraßen-Ecke.

Zwei Mahagony-Fortepianos sind wegen Mangels an Raum billig zu verkaufen Rosengarten No. 275, part.

Die Treibhäuser, Glasfenster, Bäume und andere Gewächse des Gartens No. 117 b Pladrinstraße werden in den Tagen Montag und Dienstag, also den 13ten und 14ten d. M., verkauft werden; das Nähere an Ort und Stelle. Stettin, den 10ten Oktober 1845.

Ein großes polirtes Waarenspind ist billig zu verkaufen und zu erfragen in der Zeitungs-Expedition.

Meine auf der Leipziger Messe eingekauften Herren-Mode-Waaren habe ich bereits erhalten und empfehle davon ganz besonders: eine große Auswahl der neuesten Palletot-, Rock- und Beinkleiderstoffe, so wie ein reichhaltiges Sortiment der elegantesten Westenzeuche in Sammet, Seide, Cachemir rc.

Auch übernehme ich von jetzt ab die Besorgung einer schnellen, pünktlichen Anfertigung moderner Herren-Anzüge in meinem Hause durch einen zu diesem Zwecke engagirten sachkundigen Mann.

Friedr. Marggraf,
Grapengießerstraße No. 170.

Ein eiserner Waagebalken mit kleinen hölzernen Schalen von 5 bis 6 Ctr. tragend steht billig zu verkaufen gr. Domstraße No. 669.

Platina-Feuermaschinen

von den höchst elegantesten bis zur einfachsten Sorte, ist mein Lager jetzt aufs reichhaltigste assortirt; ich empfehle dies eigene Fabrikat zu billigen Preisen.

Platina-Räucherlampen, Spiritus-Lampen, Spiritus-Fidibus in den schönsten neuen Formen billigst.

Friedr. Weybrecht, Kunstdrechsler,
Grapengießerstraße No. 167.

Spiegel in den modernsten mah. und birkenen Rahmen sind billig zu haben nur bei A. Siebner, Mönchenstraße No. 459.

Schuhstraße No. 859 sind mehrere große Kisten mit Eisen beschlagen und ein großer Budenplan zu verkaufen.

Gänsesülze mit Gelé, marinirten Aal, Himbeer-Syrup in bester Qualität bei
C. Brunnemann & Co., Hünerbeinerstr. No. 942.

Die Ankunft unserer in Leipzig eingekauften Waaren zeigen wir hiermit ergebenst an, und führen als ganz besonders empfehlenswerth an:

neue Winter-Rock-Zeuge,

neue Winter-Beinkleiderzeuge, wobei eine große Auswahl von billigen Buckskins in schönen Mustern, sowie

neue Cachemir- und Sammet-Westen.

Auch ist unser Lager in Tuch und sämmtlichen Herren-Garderobe-Artikeln vollständig assortirt.

Draeger & Klee.

Die Schirm-Fabrik
von
H. G Kluge

empfiehlt ihr Lager dauerhafter seidener und baumwollener Regenschirme in bekannter Güte und zu den billigsten Preisen. Seidene und baumwollene Zeuge zum Beziehen, die neuesten Schirmhalter, so wie alle Reparaturen schnell und billig.

Durch den Empfang der

Leipziger Meßwaaren

ist mein Lager von Eisen-, Stahl-, Messing-, Galanterie- und Kurz-Waaren wieder auf das Vollständigste assortirt.

C. Schwarzmannseder,
Grapengießerstraße No. 168.

Wiener Streichzündhölzer **ohne** Schwefel empfiehlt billigst. C. Schwarzmannseder.

Mit vorzüglich schöner frischer Holsteiner Stoppelbutter nebst anderen Victualien empfiehlt sich bestens P. L. Sörensen aus Kiel,
Schiff Peter, an der Holsteiner Brücke.

Magdeburger Dauer-Bollen empfing und empfiehlt pro Scheffel 1 Thlr. 20 sgr., bei Parthien billiger, bei
C. E. Krüger, Bollwerk No. 5.

Meine Blumen-Fabrik

ist mit neuen geschmackvollen Blumen jeder Art gut assortirt. Zur Begünstigung des geehrten Publikums empfehle ich meine Fabrikate im Detail-Verkauf zu Engros-Preisen. J. C. Ebeling, Schuhstr. No. 857.

Havanna, Bremer und Hamburger Cigarren in größter Auswahl, abgelagert und möglichst billig, empfiehlt
C. F. Mäntzel,
Schuhstraße, dem Schauspielhause gegenüber,
und Kohlmarkt unter den Stiepen.

Raffinade in Broden à 6¼ sgr.,
so wie schönen **Java Caffee** à Pfd. 6 sgr. bei
Carl Betsch, gr. Wollweberstr. No. 565.

Ein starker Bolle, Oldenburger Race, steht zum Verkauf bei Julius Schmidt, in Boblin bei Stettin.

Holsteiner Stoppel-Butter
in Fässern und ausgewogen billig am Krautmarkt No. 1027 bei Müller et Achilles.

Ich empfehle eine große Auswahl Glacé- und Waschhandschuhe in allen Farben, so wie auch Tragebänder in verschiedener Elasticität, Schleepse, Cravatten, Chemisettes, Halskragen und Manchetten, Reisekissen, Ober- und Unterbeinkleider, so wie alle in dies Fach einschlagende Artikel. Ich verspreche bei guter Arbeit die billigsten Preise. Eben so werden Bestellungen von außerhalb aufs Pünktlichste ausgeführt. Gleichfalls übernehme ich Reparaturen aller Art; auch werden bei mir Handschuhe gewaschen und gefärbt.
G. Ueckermann, Handschuhmacher,
Reifschlägerstraße No. 51.

Eine Parthie Harlemmer Blumenzwiebeln, welche wir so eben von Amsterdam empfingen, ist in unserm Geschäftslokale zum billigsten Verkaufe ausgelegt. — Catalogo gratis. Fretzdorff & Co.

Durch den Empfang der in Leipzig gemachten Einkäufe ist mein Lager von

Leinen-Waaren
und fertiger Wäsche

auf das Vollständigste assortirt und erlaube ich mir selbiges bestens zu empfehlen.
C. A. Rudolphy.

Für Kinder

empfing ich eine große Auswahl wollener Ueberwürfe und Mäntel. C. A. Rudolphy.

Fr. Holst. Austern,
fr. Hamb. Caviar, fr. geräucherten und marinirten **Lachs,** Pomm. **Neunaugen, Magdeb. Wein-Sauerkohl,** so wie die ersten echten **Teltower Rüben** empfing und empfiehlt billigst
J. F. Krösing.

Wachs- und Palmwachslichte,
so wie schön brennende und nicht leckende Talglichte à Pfd. 5½ sgr., in ¼ Stein noch billiger, empfiehlt
Carl Betsch, gr. Wollweberstr. No. 565.

Frauenstraße No. 906 steht eine Balkenwaage, Ctnr. tragend, billig zu verkaufen. Näheres im Comtoir auf dem Hofe.